

Stiftungsausschuss konstituierte sich

Wismar – Erstmals schließen sich Stiftungen in MV zu einem Netzwerk zusammen. Wenige Wochen nach der Gründung in Wismar hat sich der gewählte Landesauschuss konstituiert. Das Stiftungswesen in MV stark zu machen, sei gemeinsames Ziel, so der Ausschuss-Sprecher Dr. Wolf Schmidt von der Mecklenburger AnStiftung. „Wo starke Stiftungen fehlen, mangelt es Kitas und Theatern, Unis und Natur, Künstlern, Migranten, Senioren und vielen sozialen Einrichtungen an Förderung.“ Gerade die Schwäche des Stiftungssektors in MV sei andererseits eine Chance für Stifter, hier erfolgreich zu wirken. Dem Ausschuss gehören Karl-Wolfgang Eschenburg (Orgelstiftung St. Georgen zu Wismar), Sebastian Kriedel (Kirchliche Stiftungsaufsicht Schwerin), Guenter Roese (Stiftung Kunstmuseum Ahrenshoop), Kathrin Succow (Michael-Succow-Stiftung, Greifswald) sowie Dr. Schmidt an. Die Geschäftsführung des Netzes liegt bei der Mecklenburger AnStiftung in Wismar.

Tagesgewinner ermittelt

Wismar – Die letzten vier Preise des Lions Adventskalenders werden heute und morgen vergeben. Wer die Glücksnummer 1169 vorweist, kann sich heute über einen Drucker HP Laser Jet im Wert von 89 Euro freuen. Diesen gibt es von der KEI-DATA GmbH aus Wismar. Und die Auto Algje GmbH hat für die Nummer 1901 ein Pfeffer & Salz-Set im Wert von 60 Euro parat. Über den Reinerlös aus dem Kalenderverkauf freut sich die Wismarer Tafel, die einen Kühltransporter kaufen möchte.

– PLATTDÜTSCH ECK –

Andenken

Dat harr ick mi fröher nich drömen laten, dat ick mal in't Öller keinen Wiehnachtsboom mihr upputzen mütt, aewer siet poor Johr is dat nu sowiet. Wenn de Adventstiet dor is, gah ick up unsen Böhn ru, maak den Deckel von de grote Holtkist up – un denn steiht hei vör mi: de lütt Wiehnachtsboom, von mien Mudder all vör mihr as fie-funtwintig Johr wunnerhübsch ankleedt. De lütten Schmuckdeile erinneren mi dull an mien Kinnerdaag un ick freu mi jedes Jahr, wenn ick de wedderseh – den lütten Fleiger, de lütt säute Handtasch, den lütten Vogel usw. Un so wie hei in de Kist steiht, kümmt hei denn bi uns in de Stuf tau stahn. Hei ist nicht grot, blots sössig cm hoch, aewer von ne richtig Dannenspitz nich tau ünnerscheiden. Ünner den Dannenboom stell ick zwei lütt Wiehnachtsmänner hen, de mien Kinner bastelt hemm, as sei noch lütt wiern. De sünd ok niedlich antauseihn un allens tausamen is ein wunnerschönes Andenken an fröhre Tieden. Rita

OSTSEE-ZEITUNG

Wismarer Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 841/415 622, Fax: -629, E-Mail: lokalredaktion.wismar@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr, Sonntag: 9 bis 12 Uhr
Leiter der Lokalredaktion: Peter Preuß ☎ 03 841 / 415 621
Redakteure: Heiko Hoffmann (-626), Sven Asmus (- 894), Haike Werfel (-624), Christel Ros (-625), Ulrike Oehlers (-628)
Verlagshaus Wismar
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Mecklenburger Straße 28, 23966 Wismar
Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr.
Verlagsleiter der Wismarer Zeitung: Mathias Pries ☎ 03 841 / 415 601
E-Mail: verlagshaus.wismar@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigennahme: 01 802 - 381 366*
TicketService: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.
Amtliches Mitteilungsblatt für die Stadt und das Amt Neukloster-Warin, Amt Neuburg und den Zweckverband Wismar

Vor 20 Jahren wurde in Wismar die Albanienhilfe aus der Taufe gehoben. Inzwischen ist daraus ein



Orgen strahlte, als er das Weihnachtspäckchen in den Händen halten konnte. Der Achtjährige geht im Bergdorf Holtas zur Schule. Fotos (7): hoff



Organisationschef Steffen Thomas überreicht Pakete an Kindergartenkinder in Buzahishte.



Die elfjährige Zhoneto aus dem Dorf Buzahishte macht große Augen ob der Überraschungen.

Weihnachtspäckchen im Armenhaus

In 30 Dörfern wurden Kinder beschenkt. Frieder Weinhold, Chef der Albanienhilfe, sieht Bedarf an Unterstützung für das südosteuropäische Land auch in den nächsten 20 Jahren.

Von Heiko Hoffmann

Bishnica – Im Morgengrauen fahren vier geländegängige Fahrzeuge durch das Flussbett des Holtas. Im letzten Jahr blieb hier ein Toyota Hilux stecken. Frieder Weinhold, Gründer der Wismarer Albanienhilfe und Chef des Christlichen Hilfsvereins Wismar (CHW), saß sprichwörtlich bis zum Hals im kalten Wasser. In diesem Jahr kommen die albanischen und deutschen Helfer besser voran. Auch in dem Land zwischen Montenegro, Mazedonien und Griechenland hat es in diesem Herbst weniger geregnet.

Schwer zugänglich ist die Mokra-Bergregion an vielen Stellen trotzdem. Abgelegen und weit weg von der Hauptstadt Tirana haben sich die Bergdörfer seit der Wende 1990 nur wenig entwickelt. Kinder gehen zu Fuß, viele Einheimische setzen auf den Eselskarren. Dennoch: Die landschaftlichen Reize sind unverkennbar.

Nach zwei Stunden ist Porocan erreicht. 250 Schulpakete werden ausgeladen. „Menschen in Deutschland haben Päckchen gepackt, um euch eine Freude zu machen. Wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest“, sagt Steffen Thomas. Der Organisationschef des Wismarer Ver-

eins steht vor einer Schulklasse und spricht zu den erwartungsvoll gestimmten Kindern. Englantim Lushka übersetzt die weihnachtlichen Grüße. Er, 28 Jahre jung, in den Mokra-Bergen aufgewachsen, in Österreich studiert, ein Jahr in Jena ein Praktikum absolviert, kennt die Sorgen und Nöte: „Der CHW hat in den letzten Jahren einiges bewirkt und vielen Menschen Mut gemacht. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich ein Kind war. Wenn der Hilfsverein kam, war das der Höhepunkt des Jahres. Und als die Helfer weg waren, habe ich nach 14 Tagen gedacht: Wann kommen sie wieder?“

Weiter geht es nach Holtas. Der Weg wird steiler, die Gegend ist dünner besiedelt. Auf etwa 1000 Meter liegt das Dorf. 75 Familien leben in kleinen Steinhäusern mit einfacher Kochstelle. Als die Autos in Sichtweite kommen, gerät der Unterricht in der kleinen Schule zur Nebensache. Mädchen und Jungen zieht es nach draußen. Gespannt beäugen sie die Besucher. Wenig später ist es muckmäuschenstill. Pakete werden verteilt. Erst als die Erwachsenen den Raum verlassen, gewinnt die Neugierde Oberhand. Orgen strahlt, als er Bunt- und Filzstifte, Schreibhefte, Süßigkeiten entdeckte. Zahn-

bürste und -creme, Duschbad und Kakaopulver, Spielzeug, Luftballons und eine Brotdose liegen ebenfalls in seinem weihnachtlich verpackten Schuhkarton. „Der Teddy gefällt mir und den Taschenrechner kann ich gut gebrauchen“, freut sich der Achtjährige.

Den Helfern ergoht es ähnlich. „Man muss einfach einmal in die dankbaren Augen der Kinder in den abgelegenen Bergdörfern geschaut haben, wie sehr sie sich über die Geschenke freuen. Das ist ein großer Lohn für die Mühen der Vorbereitung“, so Steffen Thomas. Nach Schulschluss bittet der Schulleiter alle Helfer in sein Zimmer – auf einen hochprozentigen Raki. „Ihr seid immer herzlich willkommen. Gezuar!“, protestet Guri Kllogjri zu. „Wir haben noch viel Bedarf an Hilfe“, verweist der lang-

jährige Schulleiter Xhafer Proshi auf die völlig desolaten Toiletten in einem unbeheizten Holzverschlag außerhalb der Schule.

Am Nachmittag geht es wieder zurück. 330 Pakete an zwei Schulen sind verteilt, 77 Kilometer wurden zurückgelegt.

Die Weihnachtspäckchen-Aktion ist längst gute Tradition. Zum elften Mal wird in den Mokra-Bergen so auf das christliche Fest eingestimmt. In einem Land, in dem bis zur politischen Wende 1990 jegliche Religion und der Besitz privater Autos verboten waren, das den Atheismus propagierte und als Schlusslicht in Europa galt. Spender in Deutschland haben die Pakete gepackt.

In Wismar wurden zwei Laster bestückt: mit Päckchen für Kinder, Lehrer und Familien, mit Nudelkartons für einen Kindergarten des Vereins, mit Stoffballen für die Nähstube des CHW, mit Matratzen und Bettwäsche für das vom Verein betreute Internat und die Sozialstation. Über Österreich, den Brenner, die Fähre von Ancona (Italien) nach Igoumenitsa (Griechenland) geht es nach Albanien. Am Zoll vergehen etliche Stunden Wartezeit. Nach rund 3000 Kilometern ist Pogradec, etwa 130 Kilometer von Tirana entfernt, erreicht. Einer der vier Männer, die die Laster tagelang steuern, ist Axel Ermke. Der 56-jährige Leiter eines Mut-

ter-Kind-Hauses in Hessen ist im neunten Jahr für die Albanienhilfe tätig, nimmt dafür Urlaub, hilft mit privatem Geld. Wie alle die anderen – vom Metallbauer bis Maschinenbauingenieur, vom Lkw-Fahrer bis Kinderchirurgen, vom Helfer aus Bremen bis Bayern, von Sachsen bis Österreich. „Ich fühle mich hier inzwischen wie zu Hause, Freundschaften sind entstanden. Bei den albanischen Kindern wächst die zweite Generation heran, die erste ist teilweise mit dem Studium fertig. Das ist schön zu erleben“, so Axel Ermke.

In den zwei Wochen vor Ort zwischen Gramsh und Pogradec am Ohridsee, einer der ältesten Seen der Erde, werden 2361 Weihnachtspakete in 30 Dörfern der vier Kommunen Porocan, Velcan, Trebinje und Propitsh verteilt. Angesichts riesiger Probleme wie enormer Arbeitslosigkeit, Abwanderung, unzureichender Straßen und ungelöster Müllentsorgung mag die Hilfe des Wismarer Vereins wie ein Tropfen auf dem heißen Stein wirken. Doch Ilia Mani, Bürgermeister der Kommune Velcan, wagt es nicht zu sagen: „Ich möchte mich sehr für die Hilfe bedanken.“

Auf die Unterstützung des Hilfsvereins kann er weiter bauen. Frieder Weinhold: „Albanien braucht unsere Partnerschaft noch mindestens 20 Jahre.“



Ich möchte mich sehr für die Hilfe bedanken.
Ilia Mani, Bürgermeister der Kommune Velcan



Öfen in den Klassenzimmern gehören zum Alltagsbild.



Die Küche in einem Wohnhaus in Holtas. Meistens leben mehrere Generationen unter einem Dach.

Geschichte der Albanienhilfe

1987 wurden erste Gedanken für eine Arbeit in Albanien entwickelt.

November 1991: In Wismar wird zu einem ersten Hilfstransport nach Albanien aufgerufen.

Februar 1992: Ein Helferteam aus Wismar ist das erste Mal in Albanien. Seitdem gibt es regelmäßige Transporte: mit Familienpaketen, Schulmöbeln, medizinischen Hilfsgütern und ab 2000 auch Weihnachtspäckchen.

1995 wird aus der Initiativegruppe „Albanienhilfe Wismar“ der Evangelisch-methodistische Kirche Wismar der „Christliche Hilfsverein Wismar“ gegründet.

Ab 1997 arbeitet die CHW-Hilfsstation in dem Bergdorf Bishnica, zwei Jahre später wird in dem Dorf ein Schulinternat für besonders benachteiligte Kinder gegründet.

2004 wird Frieder Weinhold, damals Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche Wismar und heute Vorsitzender des CHW, das Bundesverdienstkreuz für sein soziales Wirken verliehen.



Frieder Weinhold

November 2011: Im Rathaus von Wismar wird das 20. Jubiläum der Albanienhilfe mit deutschen und albanischen Gästen gefeiert.

Ständige Arbeit in Albanien mit derzeit neun Mitarbeitern: ein Kindergarten, Internat, Pflegehaus, Pflegedienst, eine Nähstube, Sozialarbeit.

Projekte in Albanien: Schulsanierungen, Weihnachtspäckchen, Familienpakete, Baumpflanzungen, Jugendbegegnungen, Fortbildungsmaßnahmen, Unterstützung von Kirchengemeinden.

Weitere Informationen unter www.albanienhilfe.eu. Die Telefonnummer des Wismarer Büros am Turnplatz 4 lautet: 0 38 41/22 53 20.

Spendenkonto Christlicher Hilfsverein Wismar: 12 000 14 100 bei der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, Bankleitzahl 140 510 00.